

II- 364 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 2. Feb. 1972

No. 226/J

A n f r a g e

der Abgeordneten KINZL, *Dr. Zittmayr*
und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr
betreffend die Verschlechterungen der Zugverbindung im Bereich
Linz - Braunau im kommenden Sommer

Die "Rieder Volkszeitung" vom 20. Jänner 1972 meldete auf Seite 1 unter dem Titel "ÖBB verschieben Innviertel auf das Abstellgleis":

"Bisher hatte man den Eindruck, daß man sich bei der Bundesbahn bemüht, die Zugverbindungen im Innviertel zu verbessern. Dies ist zwar nicht immer ganz gelungen, mancher Fahrplan brachte Verbesserungen, in anderen Jahren mußten, meist bedingt durch Fahrzeitenänderungen der Fernzüge, auch kleine Benachteiligungen in Kauf genommen werden. Im ersten Entwurf zum Sommerfahrplan 1972 sind jedoch für den Bereich des Innviertels derart schwerwiegende Fahrplanverschlechterungen enthalten, daß man fast den Eindruck gewinnt, die Bundesbahnen wollen das Innviertel auf das Abstellgleis verschieben.

So bildete etwa der 'Donaukurier' durch Zufahrt mit dem Eilzug 752, Braunau ab 15.40 Uhr, und Umsteigen in Neumarkt-Kallham, eine sehr gute Verbindung mit Wien. Durch Fahrzeitverkürzungen und Änderungen der Fahrplanlage des 'Donaukuriers', der jetzt 20 Minuten früher in Neumarkt abfährt, geht diese Verbindung verloren. Eine Vorverlegung der Fahrzeiten des Triebwageneilzuges 752 ist nicht möglich. Unbegreiflich ist jedoch, daß für diesen Triebwageneilzug in Neumarkt-Kallham ein planmäßiger Aufenthalt von 22 Minuten vorgesehen ist, so daß er erst um 17.40 Uhr in Wels ankommt. Dadurch geht auch der Anschluß an den 'Arlbergexpress' nach Wien verloren, der in Wels um 17.24 Uhr abfährt. Bei Kürzung des Aufenthaltes in Neumarkt-Kallham könnte der Anschluß zu diesem sehr günstigen Zug nach Wien ohneweiters hergestellt werden.

Eine weitere bedeutende Verschlechterung bedeutet es, daß der bisher in Linz um 17.40 Uhr nach Braunau abgehende Triebwageneilzug 755 ab Beginn des Sommerfahrplanes nur mehr auf der Strecke Neumarkt-Kallham-Braunau verkehren wird. Das bedeutet, daß die Reisenden aus Richtung Wien und ab Linz-Grieskirchen-Gallspach nun den Eilzug 775 (Linz-Passau) benützen und in Neumarkt-Kallham in den ab dort verkehrenden Triebwagenzug nach Ried-Braunau umsteigen müssen.

Eine besondere Benachteiligung ergibt sich daraus für die Reisenden aus Richtung Wien, die künftig in Linz und in Neumarkt-Kallham umsteigen müssen, und zwar die Fahrgäste des nun später ankommenden 'Orient-Express', Linz an 17.06 und des 'Rot-Weiß-Kuriers', Linz an 17.20 Uhr.

Es bedeutet eine Zumutung, daß nun im Durchschnitt täglich rund 150 Reisende in Neumarkt-Kallham den Zug wechseln müssen.

Der Slogan 'Nimm Urlaub vom Auto, fahr mit der Bahn' wirkt angesichts derartiger Fahrplanverschlechterungen geradezu grotesk-lächerlich. Man wird bei den ÖBB doch nicht allen Ernstes annehmen, daß man mit derartigen Einsparungen, mit denen man die Reisenden von der Bahn vertreibt, die Bundesbahn sanieren kann."

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Verkehr die

A n f r a g e :

- 1) Entsprechen die in der "Rieder Volkszeitung" vom 20.1. 1972 angekündigten Verschlechterungen der Zugverbindungen im Innviertel den Tatsachen?
Wenn ja,
- 2) Welche Ursachen sind für diese Verschlechterungen der Zugverbindungen maßgebend?